

Wetterpech für das Tutticanti

Trotz Regenwetter ging das Chorfestival Tutticanti erfolgreich über die Bühne. Es überzeugte das Publikum mit einer Vielfalt an musikalischen Darbietungen. Doch die Finanzen litten unter dem Regen – die Organisatoren hätten sich mehr Gäste gewünscht.

Selina Grossrieder

Wünnewil Mit spontanen Gesangseinlagen im Festzelt und gemeinsamer Darbietung aller Cäcilienchöre Deutschfreiburgs verabschiedete sich am Sonntag das Chorfest Tutticanti von seinem Publikum. Die Stimmung an diesem letzten Festtag sei «sensational» gewesen, so ein Besucher. Und auch OK-Präsident Bruno Boschung zeigte sich auf Anfrage zufrieden. Er sei glücklich, wenn es den Sängerinnen und Sängern gut gehe, und: «Wir haben durchwegs positives Feedback erhalten.»

2800 Sängerinnen und Sänger traten am Tutticanti auf. Einen persönlichen Favoriten unter den Darbietungen hat Boschung nicht, dazu sei die Auswahl zu gross. Speziell beeindruckt hätten ihn allerdings die Konzerte der verschiedenen Projektchöre. Diese Meinung teilten wohl auch die rund 6000 Besucherinnen und Besucher, die sich von den vielfältigen musikalischen Darbietungen mitreissen liessen.

Verregnetes Fest

Auch wenn es der Stimmung keinen Abbruch tat, entwickelte sich der Dauerregen am Wochenende zum wunden Punkt. «Ich möchte lieber nicht über das Wetter sprechen. Petrus war definitiv kein Sänger», meint Boschung wehmütig. Einzig am Samstag liess sich die Sonne zeitweise blicken. Das nasse Wetter machte den Organisatoren gleich in zweierlei Hinsicht einen Strich durch die Rechnung. Weil die Besucherinnen und Besucher ihre Autos nicht auf den dafür vorgesehenen Wiesenparkplätzen stehen lassen konnten, mussten sie auf provisorische Parkplätze im Dorf. Das führte zu einem beschwerlichen Fussmarsch auf den Festplatz.

Kritischer aber könnten die Folgen auf die Finanzen des Anlasses sein. Boschungs Schätzung zufolge gab es am Fest etwa 6000 Besucherinnen und Besucher. Doch 2800 von ihnen reisten mit ihrem Chor an. Das heisst: Aufgrund des schlechten Wetters gab es weniger spontane Zuhörerinnen und Zuhörer als erhofft. Das wirke sich



Der Chor des Kollegiums St. Michael widmete sein Konzert dem Frieden.

Bilder: Charly Rappo

vor allem auf die Festwirtschaft aus. Auch wenn offizielle Zahlen noch fehlen – der OK-Präsident zeigt sich trotzdem zuversichtlich: «Voraussichtlich sollten wir im Rahmen unseres Budgets landen.» Zumal sie an einigen Stellen weniger ausgegeben hätten als geplant.

Zu wenig Freiwillige

Dass das Gesangsfest erfolgreich über die Bühne ging, war keine Selbstverständlichkeit, denn nach zwei Tagen Festbetrieb war klar: Es brauchte noch mehr freiwillige Helferinnen und Helfer. So setzten die Verantwortlichen ihre Rekrutierungsversuche noch nach Beginn des Fests fort. «Zum Glück war die Solidarität zum Schluss gross», freut sich Boschung. Auch französischsprachige Chöre starteten Aufrufe. So standen am Samstagmorgen zwei junge Mädchen

«Wir sollten im Rahmen unseres Budgets landen.»

Bruno Boschung
Präsident
Organisationskomitee

aus Greyerz vor dem Festzelt und boten spontan ihre Hilfe an.

Visitenkarte für den Bezirk

Es war das erste Mal, dass das Gesangsfest im Sensebezirk stattfand. Nach Romont und Bulle wollte die Freiburger Chorvereinigung das Tutticanti in Deutschfreiburg durchführen. Für Boschung ist klar: «Für den Sensebezirk war das Chorfest eine gute Visitenkarte.» Vorher hätten viele Französischsprachige im Kanton nicht gewusst, wo Wünnewil liege.

Noch ist unklar, ob und wann das Tutticanti wieder stattfinden wird. «Ich hoffe, dass die Tradition weitergeht», sagt Boschung. Er geht davon aus, dass es wohl erst in fünf oder sechs Jahren ein nächstes Chorfest geben wird. Es sei unwahrscheinlich, dass erneut ein deutschsprachiger Bezirk Gastgeber sein wird.



Neugierige konnten sich am Tutticanti im Jodeln versuchen.



Auch die jüngsten Sängerinnen und Sänger führten ihr Talent vor.



Zahlreiche Cäcilienchöre traten am kantonalen Gesangsfest in Wünnewil auf.